

tion der Kulturpflanzen, ebenso die vorangestellten Ausführungen zu volkstümlichen Pflanzennamen und der Benennung im niedersorbisch/wendischen Sprachgebrauch. Für alle heimischen Arten wird übersichtlich der floristische Status, der Gefährdungsgrad, die Bestandsentwicklung und die Häufigkeit kategorisiert sowie die ökologische Bindung beschrieben. Vorkommen allgemein seltener Arten werden einzeln genannt bzw. zitiert. Für 51 Arten ist die Verbreitung im Gebiet mit Bezug auf MTB-Viertelquadranten.

Angaben zu Arten mit zweifelhaftem Status im Gebiet werden in vielen Fällen kommentiert. Beispielsweise werden, ähnlich zur Datenlage in Sachsen-Anhalt, alle Angaben zu *Ranunculus reptans* angezweifelt. Ebenso werden keine Angaben zu *Ranunculus penicillatus* akzeptiert, einer Art, die hingegen in Sachsen-Anhalt aktuell vielerorts neu erkannt wird. Während für Sachsen-Anhalt beim Bemühen zur Unterscheidung von *Doronicum columnae* und *D. orientale* derzeit nur *D. columnae* gefunden werden kann, wird für den Spreewald *D. orientale* als häufig angepflanzt beschrieben. Bemerkenswert ist, dass neben allgemein bekannten Neophyten auch für die einheimische Art *Nasturtium microphyllum* eine erhebliche Zunahme festgestellt

wird. Aus der Gattung *Nasturtium* kommt nur diese Art vor (offenbar kein *N. officinale* oder *N. × sterile*). Änderungen zur Artauffassung, die sich in den letzten Jahren deutschlandweit nach und nach durchsetzen, werden oft nicht aufgegriffen oder kommentiert. So wird beispielsweise *Polygonum aviculare* agg. nicht weiter untergliedert oder nicht auf die, sicher auch im Spreewald zu erwartenden, *Potamogeton*-Hybriden eingegangen.

Eine statistische Auswertung fasst die Vielzahl der Informationen zusammen. Der erhebliche Einfluss des Nutzungswandels widerspiegelt sich unter anderem im Verschwinden von 12 Prozent der Arten, die meisten davon waren an Äcker, Wälder und Grünland gebunden. Im Anhang findet sich ein alphabetisch sortiertes Fundortregister mit Bezug zum MTBQ und zu einer Fundortnummer. Im Außenumschlag ist eine CD eingesteckt, auf der topographische Karten des Untersuchungsgebietes im Maßstab 1:50.000 als PDF-Files einfach zugänglich sind. In den Karten sind auch die nummerierten Fundorte abgebildet.

Dieses Buch ist mehr als eine kommentierte Checkliste der im Spreewald vorkommenden Pflanzenarten, sondern auch eine verständliche Einführung in die Kulturgeschichte der Region. Es ist also nicht nur Botanikern, sondern auch allen naturkundlich interessierten Spreewäldern und ihren Gästen zu empfehlen. Insbesondere jungen Leser sei der Band ans Herz gelegt, weil darin auch viele Fakten zur Natur- und Nutzungsgeschichte zu finden sind.

Dr. DIETER FRANK

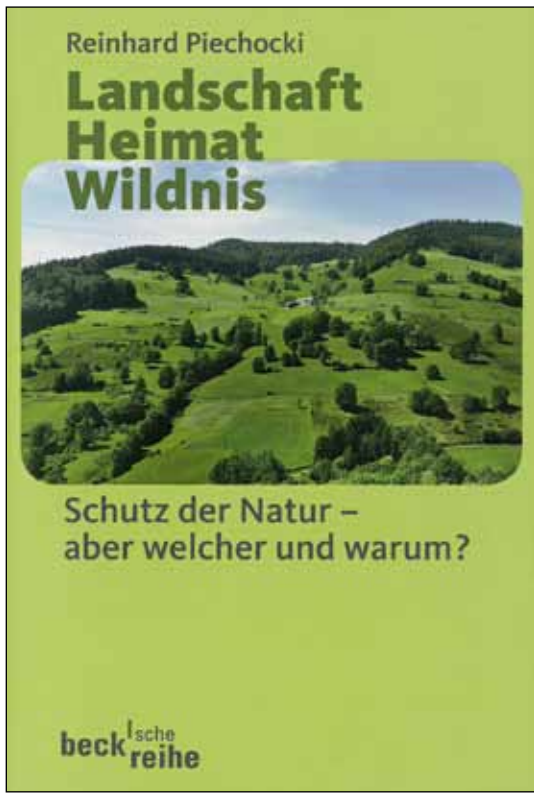
Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt
Fachbereich Naturschutz

Reideburger Str. 47 · 06116 Halle (Saale)

E-Mail: dieter.frank@lau.mlu.sachsen-anhalt.de

PIECHOCKI, R. (2010): Landschaft. Heimat. Wildnis. Schutz der Natur – aber welcher und warum? – München (Verlag C. H. Beck): 272 S. – ISBN 978-3-406-54152-0. – 14,95 €.

PIECHOCKI greift in der Vorbemerkung das Problem der häufig unreflektierten Streitkultur im Naturschutz auf, die zu vielen Missverständnissen, zu Konflikten und zu einem Akzeptanzverlust geführt hat. Es gibt jedoch viele Antworten auf die Fragen „Welche Natur sollen wir schützen?“ und „Warum sollten wir die Natur schützen?“.



Im Buch wird die wechselvolle Geschichte des Naturschutzes ausführlich dargelegt. Die Richtungsänderungen und Verlagerungen in den Schwerpunktsetzungen des Naturschutzes in den verschiedenen Epochen werden sehr anschaulich mit Zeittafeln und Tabellen mit Vergleichen und Gegenüberstellungen vorgetragen. Es geht um die Fragen, wann und warum neue Schutzgüter entstanden sind, was darunter zu verstehen ist und wie diese Schutzgüter geprägt wurden und wie sie durch die politischen Weltbilder und Werte beeinflusst werden. Immer wieder werden die verschiedenen Facetten eines liberalen und eines konservativen Weltbildes im Bezug auf den Naturschutz gegenübergestellt. Der Autor bemüht sich durch die Tabellen und Übersichten sowie mit seinem Fazit am jeweiligen Kapitelende den Leser gerade bei den vielleicht nicht jedem Leser/Naturschützer so vertrauten ethischen Ausrichtungen mitzunehmen.

Das Buch liefert eine wahre Fülle an Informationen und zeigt die Komplexität des Themas Naturschutz und die Argumentationsnöte der Naturschützer auf. Es ist eine außerordentlich informative und lesenswerte Lektüre. Vielleicht lernen wir doch, die „weichen“ kulturellen Argumente mehr zuzulassen und achten in Zukunft

mehr auf die Sensibilität der Bevölkerung für die heimatische Landschaft und deren nachhaltige Nutzung.

BIRGITTE BILLETTOFT

Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt

Fachbereich Naturschutz

Reideburger Str. 47 · 06116 Halle (Saale)

E-Mail: birgitte.billetteoft@lau.mlu.sachsen-anhalt.de

REICHHOFF, L. & U. WEGENER (2011): ILN. Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz Halle. Forschungsgeschichte des ersten deutschen Naturschutzinstituts. – Hrsg.: IUGR – Institut für Umweltgeschichte und Regionalentwicklung an der Hochschule Neubrandenburg e. V. – Friedland (Steffen-Verlag): 461 S. – ISBN 978-3-942477-10-9. – 17,80 €.

Auf der Festveranstaltung des Instituts für Umweltgeschichte und Regionalentwicklung an der Hochschule Neubrandenburg e. V. anlässlich des 20. Jahrestages seiner Gründung konnte am 30.9.2011 in Halle von den Autoren L. REICHHOFF und U. WEGENER ein lang ersehntes Buch vorgestellt werden. Durch die Mitwirkung von 24 Wissenschaftlern – meist ehemalige Mitarbeiter des Instituts für Landschaftsforschung und Naturschutz Halle – war es möglich geworden, auf Grund von Dokumenten und den Erinnerungen dieser Zeitzeugen, die geschichtliche Entwicklung dieser wissenschaftlichen und zugleich praxisorientierten Einrichtung und speziell seiner Forschung eindrucksvoll darzustellen. Das ILN (Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz) mit seinem Hauptsitz in Halle wurde im Jahr 1953 gegründet und 1991 aufgelöst. In ihm wirkten 1990 insgesamt 162 Mitarbeiter, davon gehörten 78 zum wissenschaftlichen Personal.

Dem Buch ist eine Einführung von H. BEHRENS vorangestellt, die aber weit mehr als nur ein Vorwort ist. Sie zeichnet in hervorragender Weise die Geschichte des Naturschutzes in Deutschland in seiner vielfältigen Abhängigkeit von politischen, gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Entwicklungen auf und ermöglicht eine Klärung der Stellung des ILN als erstes deutsches Naturschutzinstitut im nationalen und internationalen Rahmen. Damit wird auch die Bedeutung des vorliegenden Buches, auf das in einem weiteren Kapitel der Autor L. REICHHOFF eingeht, für das Schließen einer bisher schmerzlich klaffenden Lücke in der Naturschutzgeschichte Deutschlands deutlich.